

Die heilige Pflicht.

Von Luther Beutendorf.

(2. Fortsetzung.)

„Das kann ich nicht so ohne wegzulassen. Herr Wilberg! Es wäre gegen meine Pflicht, und es liegt mir einmal in Ihrem eigenen Interesse. — Bitte, hören Sie mich jetzt eben so ruhig an, wie ich Sie angehört habe! Sie sind mit den Folgen der Beobachtung Ihres Gesundheitszustandes übergeben worden, und man würde mich mit Recht für einen sehr gewissenhaften Arzt halten, wenn ich Sie auf Grund einer einzigen Untersuchung für gesund erklären wollte. Unsere höhere Befähigung kommt da nicht in Betracht, denn Sie liegt um mehrere Jahre zurück, und immanente Kräfte natürlich allerlei tiefgreifende Veränderungen eingetreten sind. Wenn meine Befähigung über geistigen Gesundheit einen Wert für Sie haben und Sie künftig gegen alle Maßnahmen Ihrer Angehörigen schützen soll, so muß ich auf Grund eingehender ärztlicher Untersuchung und Beobachtung urteilen. Sie hat ruhiger Überlegung werden Sie sich das selbst sagen — nicht wahr?“

Kluger Wilberg rief sich mit dem Gedanken die Stirn. — „Sie sagen ja recht haben, Herr Geheimrat, und ich bin auch überzeugt, daß Sie es gut mit mir meinen, aber wenn es nachher heißt, der August Wilberg hat so und so lange im Krankenhaus gesessen — ich kann mich ja vor keinem Menschen mehr bliden lassen.“

„Es wird Sie in niemandes Achtung bringen — verlassen Sie sich darauf. — Das man Sie nach acht oder zehn Tagen wieder entlassen hat, ist doch der beste Beweis für Ihre geistige Gesundheit. Und heutzutage, da der Kampf ums Dasein vielfach so erdichtete Formen angenommen hat, das nervöse Ueberreizt zu den allergeringsten Erscheinungen gehört, kann einer leicht genug vorübergehend in den Verdacht geistigen Gefährtes geraten.“

„Wiederholte, zehn Tage! — Das ist ja schrecklich! — Wenn ich's nur aushalten! — Man ist doch hier unter lauter Verdammung!“

„Sie werden davon nicht viel gewonnen. Ich lasse Ihnen ein Zimmer in einem besonderen Pavillon anweisen, der ausschließlich mit ruhigen Patienten belegt ist. Sie können sich selbstverständlich jede beliebige Lektüre kommen lassen und sind auch in Ihrer Freiheit nur im wesentlichen beschränkt, daß Sie nur Ihre Wort geben müssen, sich nicht von dem Grundriß des Anstalts zu entfernen.“

„Das liebe ich ja hören. An der Lektüre ist mir weiter nicht überlegen. Wenn ich meine Morgenzeitung haben kann, ist ich schon zufrieden. Aber wenn ich mir ein paar kleinen Cigaretten kommen lassen dürfte — und dann — ein Glas Bier am Mittag und am Abend ist mir doch wohl erlaubt!“

„Gewiß! — Und wenn's halt das einen Glöckchen mal zwei werden, werde ich gern im Auge zudenken. Die Hauptsache ist, daß Sie die Geduld nicht verlieren und sich nicht über jede Kleinigkeit aufregen. Dann wird die Zeit, die Sie hier zubringen, nicht anders als eine sehr wohlthätige Erholung und Ausspannung für Sie bedeuten.“

Da mußte August Wilberg abermals lachen. — „Sie sind ein famoser Mann, Herr Geheimrat!“ — „Schließlich, werde ich mich noch bei dem Herrn Regierungsbaumeister dafür bedanken müssen, daß er mich in Interesse meiner Gesundheit hat ins Krankenhaus bringen lassen.“

„In Gottes Namen also! — Wenn ich erst wieder draußen bin, werde ich den Herrschaften schon beweisen, daß ich meine fünf Sinne noch beisammen habe.“

2. Kapitel.

Der dem prunkvollen Gebäude der Norddeutschen Immobilienbank hielt mit scharfem Aussehen ein eleganter Wagen. Der große, schlafte Herr, der ihm entgegen kam, wachte sich an dem respektvoll salutierenden Fahrer.

„Sie brauchen mich erst um acht Uhr Abends abzuholen, Mein Herr, und ich werde kaum früher fertig werden. Reichlich aber soll pünktlich in einer Stunde mit dem Brautpaar hier sein. In einem kurzen Spazierritt wird's wohl reichen.“

„In Betreff, Herr Direktor!“

„Hören Sie, Herr Geheimrat, es scheint doch, daß der Fuchs immer noch ein bißchen lahm. — Adieu, Mein Herr!“

„Guten Morgen, Herr Direktor!“

Der Herr Direktor, der langhändig einig die schweren Thürhölzer des Eingangspavillons aufgeschlossen hatte, lächelte mit lächelndem Schwange seine goldbetriehten Mäße, als der vornehm aussehende Herr mit freundlichem Kopfnicken an ihm vorüberging.

„Mühselig gebornter guter Morgen, Herr Direktor!“ rief er.

Der Begrüßte wandte sich noch einmal nach ihm zurück. „Wie geht's heute Ihrer Tochter, Herr?“

„Wiel besser, Herr Direktor! — Der Doktor meint, daß sie jetzt schon anfangen könnte, von dem Wein zu trinken. Der Herr Direktor ihr geschickt haben. Gefahr, sagt er, wäre keine mehr vorhanden.“

„Gut! — Wie geht's dem Herrn?“

„Der Herr Direktor hat sich schon anfangen zu erholen, aber ich bin noch nicht ganz gesund. Ich bin noch nicht ganz gesund.“

„Sie sind doch ein braver Mann, Herr Direktor! — Ich bin noch nicht ganz gesund.“

hing er über die breite Warmortrasse in das erste Geschoss hinauf, um sich durch das von einem Auswärtigen behaltene Bergemach in sein Arbeitszimmer zu begeben. — Nach des hohen und lustigen Jammers war mit derselben verschwenderischen Pracht ausgestattet, die sich schon in der Kaiserarchitektur des Bonaparte'schen Landtags, niemand, der hier eintrat, hätte sich dem Eindruck entziehen können, daß nur ein kommerzielles Institut von großer Bedeutung und glänzenden Erfolgen seinem ersten Leiter einen so luxuriösen Arbeitsraum zur Verfügung zu stellen vermöge.

Aber auch der Mann, der sich jetzt in den mächtigen, kunstvoll geschmückten Schreibtisch niederließ, zeigte seiner äußeren Erscheinung nach vorzüglich in diese Umgebung.

Von mehr als mittlerer Größe, hatte seine Gestalt jene jugendliche Schlantheit und Biegbarkeit, die sich nur durch fortgesetzte energische Lebensübung bis in die reiferen Lebensjahre hinein erhalten läßt. Dem Herr Direktor, dem die Regierungsverwaltung nicht mehr recht wohl zu sein schien, sein williges Biondbaar begann sich über der Stirn beizuschieben, und in seinem energischen, charaktervollen Gesicht waren einige Linien, die von jahrelanger, angestrengter Geistesarbeit zeugten. Aber seine Augen waren hell und lebhaft wie die eines Jünglings, und seine Wangen wie seine Lippen, die sich fast frauenhaft weich unter dem braunen Bart abzeichneten, zeigten in den Farben einer eisernen Gesundheit. In Haltung und Bewegungen von jener natürlichen Bornehmheit, die das Ergebnis einer strengeren Selbstzucht geübten Beherrschung aller Gemüthsregungen zu sein pflegt, machte sich die Regierungsverwaltung eines hohen Verwaltungsbeamten, als den eines Kaufmanns. Und doch gehörte er mit Leib und Seele dem Beruf, der ihn schon in verhältnismäßig jungen Jahren zu einer von Tausenden in den meisten gesellschaftlichen Völkern emporgewälzt hatte.

Er griff nach dem Hörrohr des Fernsprechers auf seinem Schreibtisch und erbat sich den Besuch eines Prototypen. Mit jener ruhigen, gewinnenden und doch würdevollen Freundlichkeit, die den Grundzug seines Wesens ausmachte, sprach er mit dem Eintretenden verschiedene geschäftliche Angelegenheiten, die einer raschen Entscheidung harren. Er fragte nicht viel, denn er war offenbar über alles, was zur Rede kam, so gut unterrichtet, daß es für ihn keine weitausgehenden Informations mehr bedurfte, und obwohl sich bei dieser und jener Sache um Hunderttausende handelte, erfolgte seine Entschlüsse jedes mal so schnell und so bestimmt, als hätte über das Ja oder Nein von vornherein nicht die geringste Unmöglichkeit bestehen können.

In weniger als einer halben Stunde war alles erledigt, und die erforderliche Zahl von Unterschriften gezeichnet. Der Prototyp hatte sich eben mit achtungsvoller Verbeugung zurückgegeben, als der mit dem Amte des Thürhüters betraute Diener eintrat.

„Herr Regierungsbaumeister Riffen wünscht den Herrn Direktor zu sprechen.“

„Ich lasse bitten.“

Der Gemeinderat trat über die Schwelle, ein zierlich gebauter, fast magere, junger Herr mit schmalen, durch ein sorgfältig gepflegtes, fast blondes Spitzbärtchen nicht eben sonderlich verzierten Gesicht und von beinahe gedenkhafter Eleganz der Kleidung.

„Guten Morgen, verehrter Herr Direktor! — Ich höre doch nicht?“

„Wenn Sie in Gesellschaft kommen — niemals. — Darf ich bitten?“

Er deutete auf einen neben seinem Schreibtisch stehenden Sessel und lehnte sich abwartend ein wenig in den feinsten Jurid.

Der Regierungsbaumeister stellte seinen Spiegelhelm gebügelten Collinderhut vor sich auf den Tisch und neigte wie zu vertraulicher Mitteilung, den Oberkörper ein wenig vor. „Ich habe im Gladstein läuten hören, lieber Direktor!“ Sie spekulieren auf die Wändereien am Kanal?“

„Der Gladstein hat da etwas geklaut. Herr Regierungsbaumeister, mochten ich selber bis zu diesem Augenblick nicht wußte.“

„Nun, lächelte verächtlich. „Realitäts! — Geschäftsgeheimnis!“

„Hören Sie, Herr Geheimrat, es scheint doch, daß der Fuchs immer noch ein bißchen lahm. — Adieu, Mein Herr!“

„Guten Morgen, Herr Direktor!“

Der Herr Direktor, der langhändig einig die schweren Thürhölzer des Eingangspavillons aufgeschlossen hatte, lächelte mit lächelndem Schwange seine goldbetriehten Mäße, als der vornehm aussehende Herr mit freundlichem Kopfnicken an ihm vorüberging.

„Mühselig gebornter guter Morgen, Herr Direktor!“ rief er.

Der Begrüßte wandte sich noch einmal nach ihm zurück. „Wie geht's heute Ihrer Tochter, Herr?“

„Wiel besser, Herr Direktor! — Der Doktor meint, daß sie jetzt schon anfangen könnte, von dem Wein zu trinken. Der Herr Direktor ihr geschickt haben. Gefahr, sagt er, wäre keine mehr vorhanden.“

„Gut! — Wie geht's dem Herrn?“

„Der Herr Direktor hat sich schon anfangen zu erholen, aber ich bin noch nicht ganz gesund. Ich bin noch nicht ganz gesund.“

„Sie sind doch ein braver Mann, Herr Direktor! — Ich bin noch nicht ganz gesund.“

„Guten Morgen, Herr Direktor!“

Der Herr Direktor, der langhändig einig die schweren Thürhölzer des Eingangspavillons aufgeschlossen hatte, lächelte mit lächelndem Schwange seine goldbetriehten Mäße, als der vornehm aussehende Herr mit freundlichem Kopfnicken an ihm vorüberging.

„Mühselig gebornter guter Morgen, Herr Direktor!“ rief er.

Der Begrüßte wandte sich noch einmal nach ihm zurück. „Wie geht's heute Ihrer Tochter, Herr?“

„Wiel besser, Herr Direktor! — Der Doktor meint, daß sie jetzt schon anfangen könnte, von dem Wein zu trinken. Der Herr Direktor ihr geschickt haben. Gefahr, sagt er, wäre keine mehr vorhanden.“

„Gut! — Wie geht's dem Herrn?“

„Der Herr Direktor hat sich schon anfangen zu erholen, aber ich bin noch nicht ganz gesund. Ich bin noch nicht ganz gesund.“

„Sie sind doch ein braver Mann, Herr Direktor! — Ich bin noch nicht ganz gesund.“

„Guten Morgen, Herr Direktor!“

Der Herr Direktor, der langhändig einig die schweren Thürhölzer des Eingangspavillons aufgeschlossen hatte, lächelte mit lächelndem Schwange seine goldbetriehten Mäße, als der vornehm aussehende Herr mit freundlichem Kopfnicken an ihm vorüberging.

„Mühselig gebornter guter Morgen, Herr Direktor!“ rief er.

Der Begrüßte wandte sich noch einmal nach ihm zurück. „Wie geht's heute Ihrer Tochter, Herr?“

„Wiel besser, Herr Direktor! — Der Doktor meint, daß sie jetzt schon anfangen könnte, von dem Wein zu trinken. Der Herr Direktor ihr geschickt haben. Gefahr, sagt er, wäre keine mehr vorhanden.“

„Gut! — Wie geht's dem Herrn?“

„Der Herr Direktor hat sich schon anfangen zu erholen, aber ich bin noch nicht ganz gesund. Ich bin noch nicht ganz gesund.“

„Sie sind doch ein braver Mann, Herr Direktor! — Ich bin noch nicht ganz gesund.“

mehr als genug darüber geschätzt worden. Er ist — eine leidenschaftliche Begeisterung gegen die Eitelkeit und Verwundbarkeit den besonnenen Satz.

Dorning bemühte sich nicht eine Theilnahme zu heucheln, die er nicht empfand. „Das ist für Ihre Frau Gemahlin und für Sie gewiß sehr bedauerlich, Herr Baumeister, sagte er lächelnd. „Aber ich verstehe nicht, wie Sie dadurch die freie Verfügung über das Eigenthum Ihres Schwiegeraters erlangt hätten.“

„Schließlich genommen, ist von einer freien Verfügung auch einwilligen nicht die Rede. Die Sache liegt vielmehr so: Wilberg, dessen sich nachher bis zu richtigen Zuständen hin geistig hatte, befindet sich auf polizeiliche Anordnung seit acht Tagen im städtischen Krankenhaus — vorläufig noch zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes. Aber hinsichtlich des Ergebnisses der Beobachtung gibt es für uns, die wir den allmählichen Verfall mit tiefen Schmerz seit Jahren verfolgen mußten, nicht den geringsten Zweifel. Wir werden genötigt sein, ihn als unheilbar und gemeingefährlich für den Rest seines verumthlich nicht mehr sehr langen Lebens in irgend einer Privatanstalt unterzubringen. Dann wird ihm natürlich von den Gerichten wegen ein Pfleger bestellt werden, und da wir auch schon wissen, wer dieser Pfleger sein wird, kann ich Ihnen im Vertrauen versichern, daß die Wahrnehmung aller geschäftlichen Interessen ganz und gar in meinen Händen liegen wird. Wenn Sie jetzt mit mir über den Ankauf der fraglichen Ländereien verhandeln, ist es ganz dasselbe, als ob Sie sich mit Wilberg selbst darüber verständigten.“

„Für mich nicht, Herr Regierungsbaumeister! Ich pflege mich bei jeder Offerte, die meiner Bank gemacht wird, zunächst über die Legitimation desjenigen, zu unterrichten, von dem sie ausgeht, und da Sie die Liebenswürdigkeit hatten, mich durch Ihre freimüthigen Mittheilungen im vorliegenden Fall dieser Mühe zu überheben, kann ich Ihnen schon jetzt erklären, daß Sie mir nicht legitim sind, ohne Vorwissen und Einwilligung Ihres Schwiegeraters irgend welche Verhandlungen über den Verkauf seines Eigenthums zu führen. Die von mir vertretene Bank vernünftigen würde sich unter keinen Umständen auf solche Verhandlungen einlassen.“

Der Herr Direktor und die Enttäuschung spiegelte sich sehr deutlich auf Riffens schmalen Gesicht. „Das ist ja sehr offenkundig, Herr Direktor, sagte er mit einem Klang von Ironie in der Stimme, aber wohl etwas zu kurz entschlossen vielleicht für einen mit so großer Verantwortlichkeit belasteten Mann.“

„Nun, ich meine, daß es Ihnen doch wahrscheinlich recht unangenehm sein würde, wenn Ihnen durch Ihre etwas zu weitgehende Weigerung, mit mir zu verhandeln, das Geschäft schließendlich wie durch mich würden die Ländereien aus zweiter Hand gewährt werden.“

„Sollten Sie die Sorge um meine Verantwortung nicht besser auf sich allein überlassen?“ — Er sah auf seine Uhr. „Im übrigen muß ich um Entschuldigung bitten, daß ich mich Ihnen nicht länger zur Verfügung stellen kann. Ich habe mir für diese Stunde mein Pferd zu einem Spazierritt bestellt, auf den ich nicht gern verzichte.“

„Das ist für den raschen Abbruch des Gesprächs nach keiner Hinsicht entschuldigend, ließ Riffen noch deutlicher empfinden, daß der Wanddirektor die geschäftliche Verantwortung seines Besuches als erledigt ansah. Er kniff für einen Moment die schmalen Lippen zusammen, dann nahm er seinen Hut vom Boden auf und erhob sich. „Es scheint in der That, daß ich einen nicht sehr glücklichen Augenblick für meine Offerte gewählt habe. — Aber ich halte mich trotz Ihrer Erklärung, noch immer überzeugt, daß Sie selbstverständlich dasjenige thun werden, was Ihnen am besten erscheint.“

„Guten Tag, Herr Riffen!“

Als sich die gepolsterte Thür hinter dem Fortgehenden geschlossen, schüttelte Dorning den Kopf. „Widerwärtig!“ sagte er vor sich hin. „Schade, daß man solchen Burken nicht einfach die Thür weisen kann.“

Dann stand er auf und ging in das kleinere Nebenzimmer, aus dem er sich eine Art von Antikederam hatte herrichten lassen. Innerhalb weniger Minuten hatte er seinen Spaziergang mit dem berechtigten Reitergespann beendet, und als er mit einem Blick durch das Fenster gewahrte, daß der Diener mit dem Reitpferd bereits unten vor dem Hause wartete, trat er, seine Handtasche zündend, in das Bergemach hinaus.

„Wenn nach mir gefragt wird — in anderthalb Stunden bin ich zurück. Haben Sie die Freundlichkeit, dafür zu sorgen, daß ich ein Glas Wein und ein belegtes Bröckchen dorthin, denn die Arbeit wird mich voraussichtlich nachher bis zum späten Abend hier festhalten.“

Mit der Gewandtheit des geübten Reiters hatte er sich in den Sattel geschwungen, und die beständige Rittlichkeit seiner Erscheinung formte kaum vortheilhafter zur Geltung

kommen, als jetzt auf dem Rücken des prächtigen, temperamentvollen Pferdes, das mit fast erdbeerem Kopf hochmüthig und doch mild jedem leisen Schreckensdrück seines Gebietes gehorchte.

Es war ein wunderschöner Sommerstag, und das herrliche Wetter schien die ganze vornehme Welt der Millionenstadt ins Freie gelockt zu haben. Dorning mußte mehr als ein dutzendmal grinsen, während er langsam durch die dem ausgehenden Parte zuführenden eleganten Straßen ritt. Wie von einem lässigen Zwange befreit, athmete er auf, als er drüben, außerhalb des monumentalen Thorbaus, seinen Brauten in eine solche Gasse setzen konnte.

Den Pfeifen der gesellschaftlichen Rücksicht aber war er damit noch immer nicht entkommen, denn auf den schmalen Reitenen war keine von sportfreudigen Damen und Herren, unter denen wohl die meisten dem Bekanntheitsgrade des Wanddirektors angehörten. Im stillen Gelass an ihnen vorbeisitzend, begnügte sich Dorning überall mit kühnen Grinsen oder mit freundlich kurzer Begrüßung des heiteren Zorns, den dieser und jener ihm hinstreckte.

Am Eingang einer Seitenallee aber parierte er beim Anblick eines Reiterspaars, dessen er in der Tiefe dieser Allee ansichtig geworden war, plötzlich sein Pferd, um nach selbstenlangem Überlegen zu wenden und den beiden im Schritt entgegenzueritten.

Es waren eine Frau und ein junger Offizier, der von seiner auf einem ungewöhnlich hochbeinigen Kapfen sitzenden Begleiterin am ein gutes Stück übertraf wurde. Auch sie ritten sehr langsam, und sie waren, wie es schien, in lebhafter Unterhaltung begriffen, denn Dorning vernahm schon von weitem die ungenühten Laute, die und jugendlich klingende Stimme des Reiterpaars, und er sah, daß ihm das Gesicht der Reiterin wie in aufmerksamen Lauschen zugewandt war.

Dadurch war ihm, bevor er von den beiden bemerkt wurde, ausgiebige Gelegenheit geboten, die auffallend schöne Profillinie dieses feinen Mädchens und die weichen sichtbarsten Geblänge auf dem diden Haarnoten zu bewundern, der sich unter dem runden Herrenhütchen schwer in den schlanken Nacken hinabsenkte. Er schien einiges Interesse an diesen hübschen Dingen zu nehmen, da sein Blick unverwandt an dem Kopf der jungen Dame hing, bis ein Aufschauen seines Brauten die Reiterin veranlaßte, die Gesicht nach ihm zu wenden.

Sofort lächelte er grüßend den Hut, und ein paar Sekunden später hielten beide gleichzeitig ihre Pferde an. Mit einem lebensdürftigen Lächeln richtete ihm die junge Dame die von dem weichen Leder eines dänischen Handwerks umschlossene Rechte.

„Guten Morgen, Herr Dorning!“ — „Wissen Sie auch, daß ich an diesem Morgen schon ein paar mal an Sie gedacht habe? — Aber, pardon, ich weiß nicht, ob die Beeren miteinander bekannt sind.“

Der Reiterpaar, ein sehr hübscher, junger Mann mit ledern, blondem Schnurrbart und blauen Augen, griff mit kurzer Verbeugung zum zweiten Male an seine Wange, und der Wanddirektor, indem er den Gruß zurückgab, sagte: „Ich halte wiederholt das Vergnügen, Herrn Wilberg zu begegnen — wenn ich nicht irre, zuletzt auf dem Raut des Reichsbankdirektors vor einigen Tagen.“

Der Reiterpaar verneigte sich beständig.

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„Neben die Wägen des jungen Mädchens aber ging flüchtig eine reiche Köche. „Ach ja, ich erinnere mich.“ Sie kamen ja dazu, als ich eben eine sehr angenehme Auseinandersetzung mit Reiterpaar hatte.“

„

Es sind ungefähr zwei Millionen De Laval Rahm-Separatoren im täglichen Gebrauch und diese Zahl wird jährlich um einhunderttausend vergrößert.

In der Geschichte der Fabrikwaren ist der De Laval Rahm-Separator einer der besten Beispiele des „Fortbestandes des Tüchtigen“.

Während des Jahres 1911 werden mehr Rahm-Separatoren, und weniger minderwertige, als je zuvor gekauft werden.

Neuen Verbesserten De Laval Separator

Schön in der Ausführung. Perfekt in Konstruktion. Ewig im tagl. Gebrauch

Man kann ja behaupten, daß ein anderer Separator ebenso gut ist, als ein De Laval, aber es ist unmöglich, es zu beweisen.

Schreiben Sie heute um freien Katalog No. 90 und Namen des nächsten Agenten, sowie Einzelheiten des leichten Zahlungsplans.

The De Laval Separator Co.

14 16 Princess Street

Winnipeg

Vancouver



Montreal

Natur- und Heilkunde.

Angstzustände.

Angstzustände sind immer ein Zeichen von hochgradiger Nervosität, sie gehen einher mit Veränderungen in der Atmung, dem bekannten Angstgefühl auf der Herzgegend, mit dem Gefühl des Druckes, der Beklemmung und Beengung, mit Magenstörungen und der Lähmung der geistigen Tätigkeit.

Die auch ihre Wirksamkeit auf die den anderen Organen der Mundhöhle auflagernden Bakterien entfalten. Diese mittelbare Wirksamkeit der Zahnpasten tritt meist sehr schnell ein.

verflochten werden. Eine in der Rgl. Untersuchungsanstalt in Erlangen vorgenommene Untersuchung der oft an vielen Stellen angelegten und gehörten Tadel ergab, daß sie zum größten Teil aus Blei bestehen, bis zu 93 Proz.



Wir laden jeden Farmer und Landwirt, welcher seinen Acker und Pflanzungen von 1911 zu bestücken.



Wir laden jeden Farmer und Landwirt, welcher seinen Acker und Pflanzungen von 1911 zu bestücken.



Das Original und einzig Glatte. Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Liniment's.

Ja, mein Herr, Ich hatte eine große Partie alter Sachen, wie alte Eisen, Messing, Messer, alte Metall und Werkzeug, und ich verkaufte sie alle.

Ein tollerer Stöpel.

Der „Sancy“, einer der größten und wertvollsten Diamanten der Welt, war in den dreißiger Jahren im Besitze der reichen russischen Familie Demidow.

Eines Abends, als die Fürstin, in ihr Palais zurückkehrte, den Schatz ablegte, fehlte ihr der „Sancy“. Der Stein mußte aus der Kasse herausgeholt sein.

Medienburgischer Humur.

Professor Dr. R. Wollbe, der als Sohn eines medicinbildenden Gutbesizers schon in früherer Jugend in die genau Kenntnis des medicinburgischen Volkstums eingeführt worden ist, hat der niederländischen Volkstunde eine eifrige Tätigkeit gewidmet und im Verfolg auch die von dem Verein für medicinburgische Geschichte und Alterthumskunde ihm anvertraute Leitung des großen Sammelwerks „Medienburgische Volkstümlichkeiten“ übernommen.

Das Original und einzig Glatte. Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Liniment's.

Blumenspflege. Sie (bei der Abreise). Und vergiß nicht, während meiner Abwesenheit, lieber Kolonel, daß die Blumen gerade so gut durch haben wie Du! Er: Wer's nicht vergesse!

Blumenspflege. Sie (bei der Abreise). Und vergiß nicht, während meiner Abwesenheit, lieber Kolonel, daß die Blumen gerade so gut durch haben wie Du!

Samenente für West-Canada. Zu haben bei allen besseren Kaufleuten. MCKENZIE'S SEEDS. Besondere ausgewählt für den Westen Canadas.

Senden Sie Ihr Getreide dies Jahr an eine unabhängige, zuverlässige und pünktliche Kommissions-Firma. Thompson Sons & Company. Getreide-Kommissions-Händler.

Bekanntmachung. Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

Wand-Pflaster. "Empire" Holztafel-Pflaster. "Empire" Cement-Pflaster. "Empire" Finish Pflaster. "Gold Dust" Finish.

Deutsche, aufgepaßt! Wir haben jetzt zu verkaufen 4 gute Lots an der St. John Straße zwischen 12. Avenue und 13. Avenue und zwischen Victoria Avenue und 13. Avenue.

Rink - Toma Land Co. 11. Avenue gegenüber der Markthalle.

Saskatoon Bier. Der Jahrestrog der Apfelsäure in Japan ist jetzt etwa \$1,500,000 wert.

William Peterson. Der Gold Schind Wein und Likör Laden. Rheinweine, Schnapps, Rye Whisky und beste Sorten Biere.

Seeen und Gewitterbildung.

Ueber die Bedeutung der Seen für die Gewitterbildung hat W. Holzbach systematische Beobachtungen und Experimente durchgeführt. Danach haben die über Seen entziehenden besonderen Luftverhältnisse bei bereits gebildeten Gewittern zwei Erscheinungen im Gefolge.

Sonn-Klavierspiel.

Ueber die Schnelligkeit der Sinnes-eindrücke und die Geschwindigkeit der Bewegungen beim Klavierspiel ergab nachfolgende Mitteilung, die auf einer Musikkonferenz in Dublin gemacht wurde, interessante Aufschlüsse.

Desinfizierende Wirkung der Zahnpasten.

Während die Mundwässer auf die Bakterien der Mundhöhle, also auch auf diejenigen, welche sich im Mundspeichel, auf dem Zahnfleisch und dem Rachen befinden, unmittelbar einwirken sollen, wollen die mehr und mehr in Gebrauch kommenden Zahnpasten und Cremes eine direkte desinfizierende Wirkung auf der Oberfläche der Zähne hervorbringen.

Saskatchewan Courier

Veröffentlichung jeden Mittwoch.
Gesetzgebungs- und Postamt.
Redaktion und Expedition:
E. C. S. Regina, Sask.
West-End-Post-Office,
P. O. Box 106. — Telefon 657.

Abonnementspreise:
In Kanada \$1.00
In den Vereinigten Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Berichtigungen werden angenommen.
In den Vereinigten Staaten und in Kanada ist die Postgebühr einbezogen.
In Europa ist die Postgebühr extra zu zahlen.

Werben-Berichtigungen von Seiten Anzeigen und Berichtigungen werden angenommen.
In den Vereinigten Staaten und in Kanada ist die Postgebühr einbezogen.
In Europa ist die Postgebühr extra zu zahlen.

Ausland.

Deutschland.

In deutschen Anstalten haben die Weidmannen von der Ukraine...
In der Provinz der deutschen Arbeiter-Veränderung...

Die Protokolle der deutschen Arbeiter-Veränderung...
Die Protokolle der deutschen Arbeiter-Veränderung...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...
Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...
Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...
Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...
Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Da vorher bekannt geworden war, daß der Kaiser in der Sitzung...

Die Kaiserin Auguste Viktoria traf am Mittwoch in Kiel ein...

Der Schwarzeisen, die prophesien, daß das Deutsche Reich...

An der Hand von italienischen Material weist der Professor nach...

Des Weiteren beweist der Gelehrte, daß der Wohlstand nicht...

Die Protokolle der deutschen Arbeiter-Veränderung...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Für Arbeit im Freien, bei nassem Wetter, ist nichts gleich. TOWERS' WATERPROOF CLOTHING. Tower Canadian Clothing Co., Ltd. Toronto, Canada.

ihnen viele Kinder, zu Tode gedrückt oder verbrannt. Ein weiteres halbes Hundert erlitt Verletzungen.

Der Brand war während der Vorstellung ausgebrochen und die Flammen griffen mit solcher Schnelligkeit um sich...

Die bei der Vorstellung gebrauchte Maske war eine der höchsten Anstands-Aparate.

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Frankreich. Der Leutnant Bague von der französischen Flotte...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Northern Crown Bank. Haupt-Office Winnipeg. Autorisiertes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital \$2,200,000. Präsident Sir D. G. McMillan, Vize-Präsident Sir W. R. Johnston.

UNION BANK OF CANADA. Kapital, Uebertrag und Reserven \$6,000,000. Totalbestand über \$45,000,000. Die Versicherung, Geld anzugeben. Das in der Bank Zinsen trägt, ist viel kleiner, als die Versicherung, das Geld anzugeben.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$5,905,000. Eingezahltes Kapital \$5,575,000. Reserve-Fond \$5,575,000. Zweigbanken in Saskatchewan.

Zu verkaufen. Wegen Geschäftsrückichten bin ich genötigt, meine 5 Acker große Fruchtfarm in Renata zu verkaufen. Renata liegt am Lower Arrow Lake, 2 1/2 Meilen nordwestlich von Deer Park über den Lake.

YOU PAY WHEN CURED. Drs. K. & K. TAKE ALL RISKS. NERVOUS DEBILITY. Thousands of young and middle-aged men are annually swept to a premature grave through Early Indiscretions, Excesses and Blood Diseases.

Frankreich. Der Leutnant Bague von der französischen Flotte...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Die Aufnahme des Königs war eine überaus herrliche...

Schweizer Schlösser.

Von Dr. Roland Kappeler

Das Mittelalter sah in der Schweiz wie in allen westeuropäischen Kulturländern eine Unzahl grosser und kleiner Burgen und Schlösser emporsteigen. Es war eine rauhe Zeit, Faustrecht, Fehde und Unterdrückung war die Lösung. Jeder suchte sich so gut er konnte selbst zu schützen, und die mächtigen Geschlechter erbauten sich feste Wohnsitze mit gewaltigen Mauern. Ein riesiger, meist im Hofe der Burg freistehender Thurm, dessen Eingang oft mehrere Meter hoch über dem Erdboden lag, diente als feste Stütze. Dieser

Aus der romanischen Zeit steht in der Westschweiz ein Schlossbau, der an reicher Ausgestaltung im ganzen Schweizer Lande und weit über seine Grenzen hinaus nicht seinesgleichen findet, das Schloss zu Neuchâtel, die Residenz der alten Grafen von Neuchâtel. Der romanische Teil dieses ausgedehnten Herrenhauses, die sogenannte Regallösung, sieht, wenn man nur der Rest einer viel ausgedehnten Anlage zu sein, ist aber wegen der reichen Detailarbeit baugeschichtlich von grösster Bedeutung. Eine jetzt vermauerte, ursprünglich jeden-

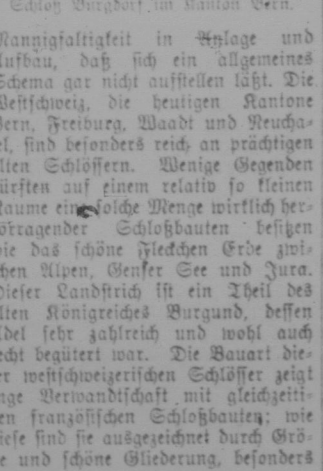


Schloss Chillon am Genfersee.

Thurm heisst im Deutschen Bergfried, französisch Donjon. Er ist im Grundriss entweder kreisförmig wie zu Comont und Chavanoz oder quadratisch wie bei Schloss Belfort, oder auch rechteckig, wie ihn das berühmte Schloss Chillon am Genfer See zeigt. Um diesen Bergfried gruppierten sich die Wohngebäude der Burg, die Gemächer der Frauen, Kemenaten genannt, und die Wohnungen des Adels. Alles das war von einer hohen Mauer, an der feste Thürme vorprangen, umgeben. Thore wurden so wenig wie möglich angebracht und oft in der raffiniertesten Weise zur Verschönerung eingerichtet.

falls offene Säulengalerie mit prächtvollen, in jedem Bogen, nach innen und aussen, schöne horizontale Gesimse mit romanischem Bandornament und eine große, herrlich ausgebaute Thorhalle bilden die hervorragendsten Teile dieses interessanten Gebäudes. Reste aus der romanischen Zeit, aber in viel besserem Zustand als am grossen Schloss zu Burgdorf, am Ausgang des Emmentals im Kanton Bern. Auf unserm Bild sieht man den romanischen Wohntrakt mit seinen durch Säulen gebildeten Rundbögenfenstern. Der ganze Aufbau des Schlosses, ist höchst reichlich, besonders schön wirken die beiden grossen hölzernen Dächer, die an dem romanischen Thurm weit hinausgebaut sind. An der Südseite des Thurnes ist das Berner Wappen, der Ruy (Bär), in riesigen Dimensionen angebracht, was auch zur materiellen Wirkung erheblich beiträgt.

Dieser Grundgedanke der Anlage einer mittelalterlichen Burg erhielt nun die grössten Modifikationen, und besonders in der Schweiz, die noch sehr reich an wohl erhaltenen Schlossbauten ist, findet man eine solche Mannigfaltigkeit in Anlage und Aufbau, daß sich ein allgemeines Schema gar nicht aufstellen läßt. Die Westschweiz, die heutigen Kantone Bern, Freiburg, Waadt und Neuchâtel, sind besonders reich an prächtigen allen Schlössern. Wenige Gegenden dieser auf einem relativ so kleinen Räume eine solche Menge wirklich hervorragender Schlossbauten besitzen wie das schöne flache Land zwischen dem Jura, Genève und Neuchâtel. Dieser Landstrich ist ein Teil des alten Königreiches Burgund, dessen Adel sehr zahlreich und wohl auch recht begütert war. Die Bauart dieser hochwertigen Schlösser zeigt eine Verwandtschaft mit gleichzeitigen französischen Schlossbauten; wie diese sind sie ausgezeichnet durch Größe und schöne Gliederung, besonders



Schloss Burgdorf im Canton Bern.

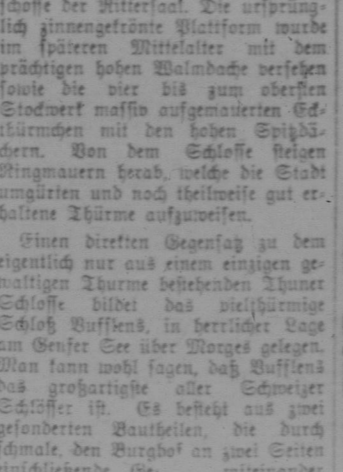
Das alte Schloss bei Thun.

Das Schloss wurde im zwölften Jahrhundert von den Jähringer Herzögen erbaut und später mehrfach vergrößert. Durch einen kräftigen Thorturm, zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts erbaut, als die Feuerwaffen eine größere Rolle zu spielen begannen, ist ein charakteristisches Beispiel der damals in der Schweiz üblichen Wehrkunst, wovon besonders die Solothurner Befestigungsmerkmale grobste Beispiele sind. Der aus großen Quadern errichtete quadratische Thurm endet in einer Plattform mit mächtiger Brustwehr, hinter der Kanonen aufgestellt wurden. Die Mauerflächen des Thurmes sind oben nach der Brustwehr zu abgerundet, um ein Abgleiten der reitenden Geschosse zu bewirken. Das hohe Zeltdach wurde im Kriegsfalle abgenommen und dann die Geschütze aufgestellt. Schön erhalten ist auch der rechts an den Thurm anschliessende Wehrturm. Aus dem Vorhof gelangt man, immer ansteigend, durch ein zweites Thor in den eigentlichen Burghof, an dessen offener Seite man eine herrliche Aussicht weit ins Land hinaus genießt. Das grüne Emmental bis in verschwiegelten Ferner verlaufend, darüber riefenhaft die Gemalten des Berner Oberlandes, Wetterhöfen, Schreckhöfen, Eiger, Mönch, Jungfrau bis zum letzten Wäldhorn. In dieser Richtung wollen wir weiter wandern, um eine der trostlichsten Hallen in dem Aargau der alten Schweizer Schlösser zu besuchen, das Schloss in Thun. An einem der herrlichsten Punkte der Welt, am Eingang zum tiefen Berner Oberland, nahe dem blaugrünen Thuner

Bestimmungen des Jagdgesetzes. Das Jagdgesetz ist in verschiedener Hinsicht abgeändert worden und halten wir es für angebracht, unseren Lesern die Doppelbestimmungen des abgeänderten Jagdgesetzes in kurzen Mitteilungen. Auch wollen wir unsere Leser darauf hin, daß sie das Jagdgesetz in deutscher Sprache vom Department of Agriculture bekommen können. Alles, was sie zu tun haben,

ist, eine Karte an das Department of Agriculture, Regina, zu schicken und darin (das kann in Deutsch geschrieben sein) um ein Exemplar des Jagdgesetzes (Game Ordinance) zu bitten. Wer auf die Jagd gehen will, muß sich einen Jagdschein, der einen Dollar kostet, lösen. Diesen Schein kann man von den Inspektoren der Bezirksämtern erhalten. Wer ohne einen Jagdschein jagen geht, kann bestraft werden. Gänse, Gänse, Schwäne, Ralle, Wasserhühner, Regenpfeifer, Schnepfen und Besenbühnen vom 1. September bis zum 31. Dezember. Niemand darf mehr als 2 männliche Gänse, 2 Weibchen in einer Saison jagen. Es ist nicht erlaubt, mehr als 10 Besenbühnen, 2 Ralle- oder Wasserhühner an einem

umgeben von späteren Umbauten, als alter Wehrturm über dem Erdniveau. Der herrliche in den feinen Facetten des geschichtlichen Bauwesens und der handwerklichen Kunst der Steinmetzen. Dieser Thurm ist ein Leuchtthurm der alten Wehrkunst, er ist nämlich gegen die Angriffe des Sturmwindes bis hoch hinauf massiv ausgemauert. Im ersten Stockwerk befinden sich Kellerräume, im folgenden die Kammern und im dritten Geschosse der Ritteraal. Die ursprüngliche zinnenbekrönte Plattform wurde im späteren Mittelalter mit dem prächtigen hohen Balkenwerk versehen, die vier bis zum obersten Stockwerk massiv aufgemauerten Erdwänden mit den hohen Spitzbögen. Von dem Schlosse führen Ringmauern herab, welche die Stadt umgürten und noch teilweise gut erhaltene Thürme aufzuweisen.



Schloss Belfort am Genfer See.

raucht und trägt großer Lebermütze (anzwischen 50,000 Burgunden gegen 20,000 Schwizer) völlig geschlagen. Von dieser Zeit bis 1798 war das Schloss Sitz berühmter und freilich langer Landtage, heute befindet es sich im Besitze des Barons de Blannay. Weit berühmter als dieses noch heute den Namen der jungen Eherose, nämlich Schloss Chillon am Genfer See. Weltbekannt und besonders in seine wackeren, Hühner, die im blauen Gené, in dem sich die liebenswürdige Dame du Blü mit ihrem allgegenwärtigen Espartero bewegt. Seine letzten Mauern haben man'st freudig gesehen, aber auch noch verhallenden Sängern einlaßer Befehle vernommen. Schon aus der Zeit Ludwigs des Frommen hören wir von ihm, denn es wird berichtet, daß jener unglückliche Herrscher den

Madchenturnen. Ein Hin und Her zwischen entgegengesetzten Polen, das aus jeder Wechselseitigkeit den Fortschritt schafft, tritt deutlich zutage beim Uebersehen der Bestrebungen, die seit circa hundert Jahren in's Werk gesetzt wurden, um durch gymnastische Übungen, durch Sport und Spiel die physische Entwicklung des weiblichen Körpers glänzend zu beeinflussen. Hygiene und Weiblichkeit, die im Grunde unentzerrbar scheinen, sind die wirkenden Kräfte geworden.



Schloss Belfort am Genfer See.

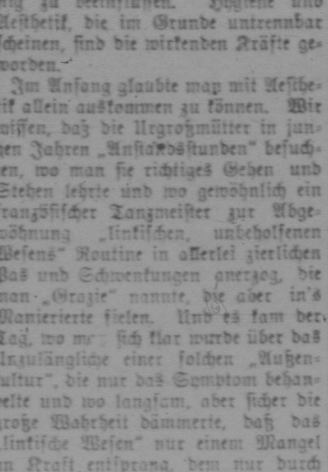
Am Anfang glaubte man mit Weiblichkeit allein auskommen zu können. Wir wissen, daß die Jugendmütter in jungen Jahren „Anstaltskinder“ besuchten, wo man sie richtigem Gehen und Stehen lehrte und wo gewöhnlich ein französischer Tanzmeister zur Angehörigkeit „Anstaltskinder“, unvollkommenen Weibens Routine in allerlei sterilen Pas und Schwerttänzen ansetzte, die man „Grazie“ nannte, die aber in's Manierierte fielen. Und es kam der Tag, wo man sich klar wurde über das Unzulängliche einer solchen „Anstaltskultur“, die nur das Symptom behandelte und so langsam, aber sicher die große Wahrheit dämmerte, daß das „Anstaltsweibchen“ nur einem Mangel an Kraft entsprang, dem nur durch Stärkung des Gesamtorganismus abgeholfen sei. So begann man dem Weibchen die Aufmerksamkeit zuwenden, die natürlich „hygienische“ Wirkung setzte ein. Bis hier war der



Kombinierte Übung.

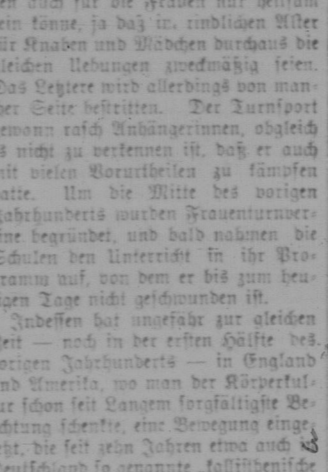
frisch-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-

früh-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-



Kombinierte Übung.

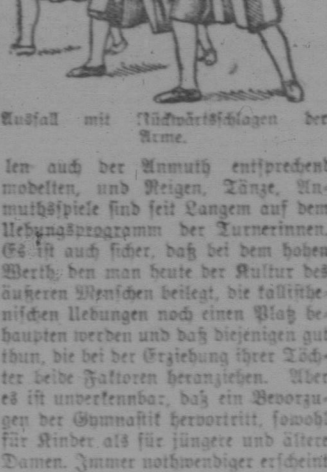
früh-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-



Kombinierte Übung.

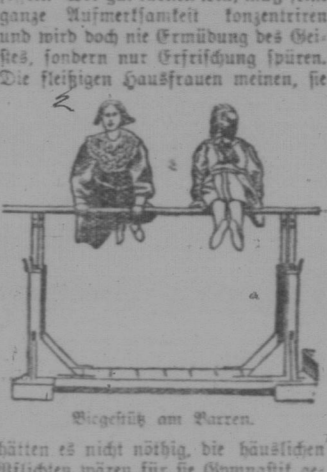
früh-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-

früh-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-



Kombinierte Übung.

früh-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-



Kombinierte Übung.

früh-fröhlich freier Sport ausschließlich den Männern vorbehalten gewesen, während die großen Turnspiele Jahr und Tag im dunklen Winkel des Hofes an der Wand hingehängt lagen, daß er in bestimmten Grenzen auch für die Frauen nur heilsam sein konnte, ja daß in weiblichen Körper für Knaben und Mädchen durchaus die gleichen Übungen zweckmäßig seien. Das Letztere wird allerdings von mancher Seite bestritten. Der Turnpost gemann rath Anhängerinnen, obgleich es nicht zu vertennen ist, daß er auch mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hatte. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden Frauenturner eine begründet, und bald nahmen die Schulen der Unterwelt in ihr Programm auf, von dem er bis zum heutigen Tage nicht geschwunden ist. Indessen hat ungefähr zur gleichen Zeit — nach in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts — in England und Amerika, wo man der Körperkultur seit langem sorgfältige Beachtung schenkte, eine Bewegung eingeleitet, die seit zehn Jahren etwa auch in Deutschland so genannte „allgemeine Weibchen“ propagiert. Man beachte nicht die anfängliche „exercises for ladies“, es war ein solches Weibchenturnen, das nur durch die von den Redaktoren übernommene „indianische“ Übung, die als „Kraulen“ bezeichnet wurde, in Deutschland bekannt geworden ist, eine besondere Rolle erhielt. Unter dem Einfluß der stark absteigenden Richtung, die in dem Weibchen der englischen und amerikanischen Frau der oberen Schichten zu tage tritt und die zuweilen bis in's Manierierte sich steigert, gemann auch mit der Zeit bei den „exercises for ladies“, die Weiblichkeit wieder die Oberhand. In den klassischen Ländern des Sports, wo seit Generationen geübte Ausdauer Beobachtungen und Er-

Vons Hotel

Adolf Edmann, Eigentümer.
Reginas größtes deutsches Hotel
Deutsche Bedienung.
Deutsche Küche
Gute Zimmer. Sommer- und Winter-Tempel.
Tanzsaal. Elektrisches Licht.
Geist und kaltes Wasser.
Ecke 10. Avenue und Oiler Straße
am Flughafen. Regina, East.

Regina Wholesale Liquor Co.

auf der South-Street
für das berühmte Calgary Lager Bier.
Für \$3.00 jetzt für 2 Köp bei Abnahme von zwei oder mehr Fässern.
Jahres ein volles Lager in Weinen, Liqueuren. Bestellungen sorgfältig ausgeführt.
Rufen Sie einen Besuch.
Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.
G. Tomlinson, Manager.

Deutsches Restaurant

Billige Schüsseln
Gute Küche.
Matthias Brunner,
10. Avenue. Regang Blvd.

Deutsches Barbiergeschäft.

Michael Amon's
Barbierstube
Victoria Hotel Regina
Neu eingerichtet. Billige und gute Bedienung.
Rasieren und Haarschneiden
30c.

Deutscher Schuhmacher

Gustav Rau
beim Victoria Hotel.
Reparaturen von Schuhen, Stiefeln und Geischnen. - Schuhe nach Maß gemacht.
Gute und billige Arbeit.

Frank Klassen & Comp.

Händler in
Real Estate.

Der strenge Winter

verspricht einen guten Sommer,

Was so viel bedeutet als alles Land reich werden. Kauf, je eher je besser, oder laßt euer Land bei uns zum Verkauf.

Tausend Aker an Hand, Tausende noch gewünscht.

Die allbekannte Firma
Frank Klassen & Co.
Rosthern, Sask.

Eppers Leichenbestatter

Wohnung 219 1701 Hamilton Str.
Billige Bedienung in Regina.

Kenderungen des C. P. R. Fahrplans

Vom 1. November ab gilt folgendes C. P. R. Fahrplan für Regina:
Krocia Linie
(Täglich mit Ausnahme Sonntags.)
No. 10 fährt ab 7.25 Vormittags.
No. 9 kommt an 22.40 (10.40 Abds.)
Regina-Edmonton Linie
(Täglich mit Ausnahme Sonntags.)
No. 203 kommt an 13.15 (1.35 Nachmittags). - No. 204 fährt ab 15.30 (3.30 Nachmittags).
Sauptlinie
No. 97 kommt an täglich 10.30, fährt ab nach Westen 10.45.
No. 96 kommt an täglich 17.35 (5.35 Nachmittags), fährt ab nach Osten 17.40 (5.40 Nachts).
No. 1 kommt an täglich 1.00 Witternachts, fährt sofort wieder ab.
No. 2 kommt an täglich 6.00 Morgens, fährt ab 6.05.
Roosa Jaw Refalgung
(Täglich mit Ausnahme Sonntags.)
No. 12 kommt an 7.10 Morgens, - fährt ab 7.15.
No. 11 kommt an 19.50 (7.50 Abds.) - fährt ab 20.00 (8 Uhr Abds.)
Für die Zoo Linie sind keine Kenderungen des Fahrplans vorgenommen.

Achtung, Leser!

Auf der 7. Seite soll es jetzt unter dem Titel:

„Wie lange der Wettkampf dauert“

heißt:

„Der Wettkampf ist jetzt in vollem Gange und endet am 18. März 1911“ u. s. w.

Wir bitten unsere Wettkämpfer, die Berichtigung zu beachten:

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Riesen-Ausverkauf.

Wohin?

Wir gehen zum Gelegenheits-Ausverkauf, wo wir die Waren jetzt zu halbem Preis bekommen.

Wo?

Im Saskatchewan Farmer-Store,

1702 Sehnit Avenue, Gegenüber dem Bond Hotel.

Warum?

Können wir so billig verkaufen.

Wohin?

Wo?

Warum?

Weil wir eine Fabrikniederlage zu halbem Preis gekauft haben. Daraus können wir den Leuten in Stadt und Land den Wert ihres Geldes verdoppeln. Alles nur 50 Cents auf den Dollar, als Kleider, Lederschuhe aller Art, Anzüge, Unterzeug, Schnittwaren, österreichische Bettzeugstücken, Kopfstücker u. s. w.

Saskatchewan Farmer Store gegenüber dem Bond Hotel 10. Avenue. J. Schächter, Regina

Franchiserherrschafts-Paradies.

Königlich auf einem Eiland der Berings-See.

Zu den mancherlei interessanten Dingen, die man während der letzten Monate in Verbindung mit der neuen Bevölkerungsaufnahme da oben in Alaska entdeckt hat, und über welche noch keine census-amtliche Veröffentlichungen vorliegen, gehört auch ein Paradies für Frauen, besonders aber für Schwiegermütter.

Sehr groß ist daselbe allerdings nicht. Es ist eine niedrige, zu einem guten Teil aus Sumpfland bestehende Insel in der Berings-See, nicht weit von der alaskanischen Küste und zwischen den Mündungen des Yukon und des Kuskokum-Flusses. Rinnland Eiland ist ihr offizieller Name; und über diesen Namen hinaus will man sich nicht so gut wie nichts von ihr, bis ein Agent des Bundes-Consulats, der alle alaskanische Küsten- und Fremdenführer L. V. Baker, sie im vergangenen Sommer absuchte. Immerhin ist es ein ziemlich wichtiges Eiland und ist noch größer Bedeutung erlangt, wenn die Regierung den Plan ausführt, eine Station für Meeresbier-Zucht dorthin anzulegen, welche Anseleglichkeit der Gegend gleichfalls unterliegt hat.

Die der Consulatsmann allgemein fand, ist bei den Eingeborenen dieser Insel die Gattin und Mutter der „Hoh“ über Alles. Der Mann ist allerdings der Ernährer; aber er hat nichts mit der Verwaltung dessen zu thun, was er ernährt; er ist wesentlich Arbeits-Instrument. Die Frau hat bildlich und wörtlich die Hofen an. Letzteres allein genügt hierüber nicht besonders Gemeinverständliches; denn die Gattinnen aller unentwickelten Stämme des nördlichen Alaska kennen das, was man „Hoh“ oder „Hoh“ nennt, das heißt, vom „Hoh“ ab. Aber das, was man „Hoh“ nennt, ist nicht das, was man „Hoh“ nennt, sondern das, was man „Hoh“ nennt, das heißt, vom „Hoh“ ab.

Wenn ein verheirateter junger oder alter, Purche der Rinnlandinseln, so heißt der Stamm, welcher dieses Eiland bewohnt — an das Heirathen denkt und an die dralle, in rahmgehaltiger Hautfarbe erstrahlende und wohlwollend in ein langes Centfeld aus Weidensträucher — Fellen gefüllte Schilde die bekannte schiffsähnliche Frage stellt, so wird ihm die Maid niemals erwidern: „Sprechen Sie mit meinem Vater“, sondern unter allen Umständen: „Sprechen Sie mit Mama!“

Und was Mama darüber denkt, das ist unbeschreiblich. Sie und die Mama des Fräuleins führen nachher alle weiteren Verhandlungen mit einander; Papa und das Mädchen selber haben abseits nichts dabei mitzureden.

Es ist das der Fräulein, etwa ein Sechsbändiger, fast als Hochzeits-Geschenk für seine Angebetete verpackt, wird es einfaßlich besonnen, seiner künftigen Schwiegermutter eine Anzahl Sechsbänder, Felle zu zahlen, — wie viele, das richtet sich nach dem Alter und der mehr oder minder reizenden Erscheinung der Braut. So weit wird also kein Felle rein geschickt werden können.

nehmbarer Freier betrachtet wird! Und er muß in jeder Hinsicht die Mutter seines Schatzes überzeugen haben, daß er stets Nahrung und Kleidung in ausreichendem Maße zu beschaffen imstande ist, ehe er ihr Tochterlein kriegen kann.

Indianerrieg vor 190 Jahren.

Woburn Kanad und Nevada den Franzosen gerettet wurden.

Der einzige sensationelle Schlachtbericht von Indianern über Weiße in der nordamerikanischen Geschichte, von welchem man gewöhnlich spricht, ist derjenige der „Blau“ unter General Bull (wenn dieser auch nicht ihr ursprünglicher Führer war) über General Galtus und seine, der Verdrängung gewichtige Schaar, im Jahre 1807. Aber von viel nachhaltigeren Folgen war ein anderer Indianerrieg, welcher vor beinahe zwei Jahrhunderten geschritten wurde, und zwar über nordwärts vordringende Spanier, welche damit die Hoffnung auf die Eroberung der Ebenen von Kansas und Nevada für immer verloren.

Das 200jährige Jubiläum dieses Ereignisses konnte von den Indianern in demselben Jahre begangen werden, in welches die Landung der Pilgerväter am Felsen von Plymouth fällt. Natürlich haben diese beiden Vorgänge abseits nichts miteinander zu thun, obwohl jener Indianerrieg am Platteflus indirekt auch für die Geschichte der nachmaligen Vereinigten Staaten einige Bedeutung erhalten sollte.

Dem Historischen Verein von Kansas ist vor Kurzem die erste vollständige Geschichte jener spanischen Expedition und ihres Waterloo übermittelbar worden. Prof. John A. Danbar, welcher diese Arbeit lieferte, hat viele Jahre seines Jugendalters bei den spanischen Indianern verbracht, bei welchen sein Vater als Missionar wirkte; und das Material zu dieser Geschichte ist theils amtlichen spanischen Akten, theils aber auch Uebersetzungen der spanischen Entnommenen, die früher das Andenken der Schlacht lange grün erhellten; auf welche sie sehr stolz waren.

Folgendes sind die wesentlichen Thatfachen aus dieser Darstellung, die ohne Zweifel eine sehr gewissenhafte ist:

Im Jahre 1720 organisierten die Spanier von Santa Fe aus eine Expedition zur Eroberung der „Großen Amerikanischen Wüste“, über deren Metallfänge viele Geschichten klingen. Diese Regionen fanden damals fast wie vollständig unter Kontrolle der Pawnee und der Franzosen. Das ganze Geschäft war in Händen französischer Händlertypen und fliegendes Händler. Sie hielten aber gute Freundschaft mit den Pawnee und erlangten ohne Schwierigkeit die benötigte Hilfe derselben, um den Ueblichen der spanischen Eroberer ein Dill zu geben.

Am Johannistag, nämlich am 24. Juni 1720, brach die spanische Expedition von Santa Fe auf. Sie wurde von Villagut befehligt, Oberführer in der spanischen Armee. Unterwegs wurden noch die Apachen-Indianer gewonnen, sich der Expedition anzuschließen. Sie waren sogar zahlreicher, als die Spanier, — aber sie liebten diese im kritischen Augenblicke im Stich. An einer Stelle im heu-

tigen Kanaler County, East, 350 Meilen nördlich von Santa Fe, wurde eine befestigte Baracken-Verpflegungstation angelegt; einige Uebersicht dieses Forts sind noch heute zu finden.

Dann zog das Heer weiter nördlich und erreichte den Platteflus im westlichen Nebraska, etwa 30 Meilen nördlich von der Kanaler Grenze.

Hier machten die Pawnee einen wüthlichen Angriff, der über ihre kühnsten Erwartungen hinaus erfolgreich war! Obwohl die Spanier nicht ganz überrascht wurden, waren doch nur ihre Vorposten zur Zeit vollständig bewaffnet. Als kaum der Angriff eröffnet wurde, verschwanden die Apachen. Schon bei der ersten Salve fielen mindestens zwei Drittel der Spanier! Die Pawnee — übrigens meistens nur mit Pfeil und Bogen bewaffnet — und die französischen Ausreißer trafen unheimlich gut.

Sich enger zusammenschließend, kämpften die Ueberlebenden mit weiterer Tapferkeit und schlugen die Angreifer sogar dreimal zurück; aber sie konnten sich schon wegen der numerischen Ueberlegenheit des Feindes nicht behaupten, welcher bereits auch ihr Lager genommen hatte. In wüthender Flucht wurden fast Alle, die nicht schon gefallen waren, getödtet, — und nur 6 oder 7 Personen erreichten 22 Tage nach der Begelei Santa Fe wieder! Es war die reinste Vortuss-Schlacht!

Die Spanier zitterten jetzt auch für das Schicksal von Santa Fe, dessen halbe Garnison mit umgekommen war. Doch die Pawnee und die Franzosen setzten die Verfolgung nicht auf größere Entfernung fort. Sie waren zufrieden mit ihrem, über alles Erwartungen glänzenden Sieg, welcher allen spanischen Habsichts-Ansprüchen auf diesem Gebiete ein Ende machte. Letztere blieben französische Interessen-Späre, und als solche kamen sie mit dem Louisiana-Kauf später an die Ver. Staaten.

Die Indianer feierten ein mehrjähriges Siegesfest, und noch zwei Generationen hindurch hielten sie eine jährliche Gedenkfeier ab.

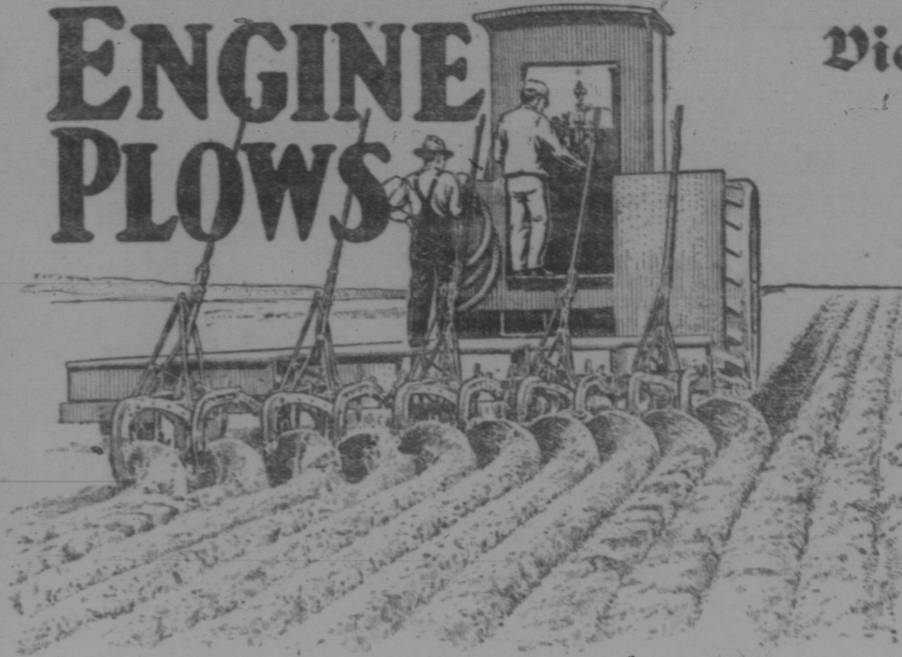
Die Japaner schwingen bei weitem nicht so viel wie Europäer.

Gedächtnis nicht oft vorkommen, doch Mitglieder einer Grandjury in die Lage kommen, sich selber zu untersuchen, aber das ist theilsächlich in Fayette County, Ar., befristet, wo zwei Mitglieder der Grandjurymannschaften entlassen werden mußten, weil sie hinsichtlich Spielhaftes eines angeblichen Spielhaftes sind, mit dessen Untersuchung sich die Geschworenen zu beschäftigen hatten. Richter Carter sagte, er wies nicht an ihrer Unfähigkeit, müßte sie aber entlassen, um keine späteren Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Die Letzte sind A. T. Wallace und J. W. Lonscher, Angehörige des George B. Strader, des Eigentümers des Royal Cafe, das im Verdacht stand, eine Spielhölle zu sein. Sie gaben dem Richter selber freiwillig kund, daß sie in Dünken des Mannes stehen, dessen Haus unlängst ausgehoben wurde, und dessen Geschäft von den Geschworenen untersucht werden sollte. An ihrer Stelle wurden zwei andere Bürger an die Grandjury gegeben.

— Was ist noch fehlt, Broch: „Weißt Du, Flora, was ich noch haben möchte? So'n mittelgroßen Privatwagen!“

— Rein Uebergang. Hans-arg! „Der Mann will sich also ins Privatleben zurückziehen? Im, etwas früh; im allgemeinen ist der Uebergang zur Unthätigkeit in diesen Jahren der Gesundheit nicht zutraglich.“ sprach: „Ach, Herr Doktor, er hat ja bis jetzt auch nichts gethan!“

JOHN DEERE ENGINE PLOWS



Vier, Sechs, Acht, Zehn, Zwölf oder Vierzehn Bottoms

Ausgestattet mit tiefen Saug-, schnell abnehmbaren Scharen, wie sie so handlich an keinem andern Engine = Pflug sind.

Kaufen Sie einen John Deere Pflug

Weil diese Pflüge den längsten erfolgreichen Pflug-Rekord hinter sich haben. Mehr dieser Pflüge sind in Gebrauch als solche jeder andern Machart.

Darin liegt der beste Beweis ihrer Güte. Man kann sicher wetten, daß Farmer im Allgemeinen nur solche Gerätschaften kaufen, die voll zufriedenstellen.

John Deere Dampfplüge sind sehr stark, ziehen leicht, sind leicht zu handhaben und tun die allerbeste Arbeit. Sie sind stark, weil nur erstklassiges Material darin ist. Sie ziehen leicht, weil John Deere Untersätze leicht zu ziehen sind.

Sie sind leicht zu handhaben, denn jedes Paar Pflugscharen hat nur einen Hebel und sonst ist auch alles praktisch und handlich.

Sie tun die beste Arbeit, denn die pulverisierendem und umlegenden Eigenschaften der John Deere Pflüge sind bis jetzt unerreicht.

Fragen Sie bei Ihrem John Deere Händler nach diesen Pflügen oder schreiben Sie um Engine Plow Book. Dies Buch enthält alle Informationen über Maschinen = Pflüge.

Schnell abnehmbare Scharen ein großer Vorteil.

Es nimmt viel Zeit, um Schare zu wechseln an einem gewöhnlichen Maschinen-Pflug.

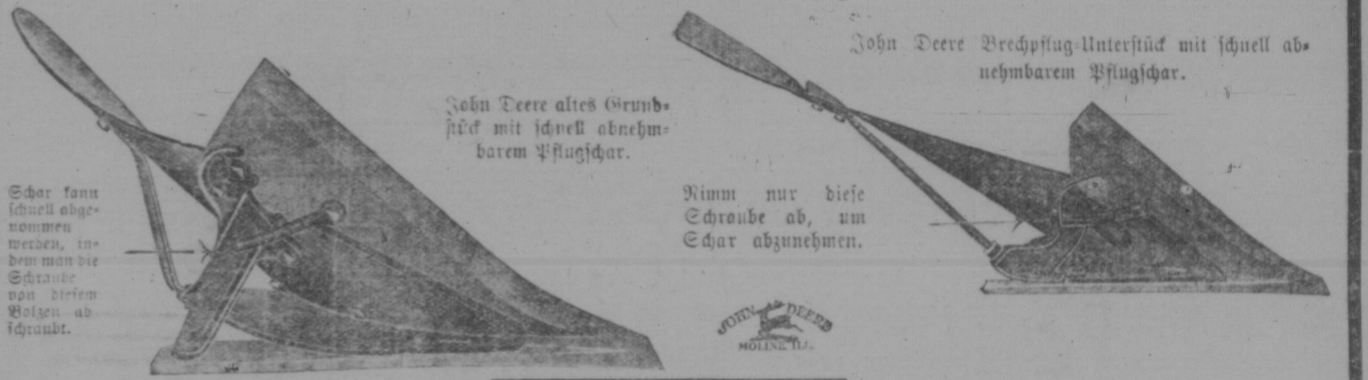
John Deere Engine Pflüge sind ausgestattet mit schnell abnehmbaren Scharen, die in einem Fünftel der Zeit, die sonst gebraucht, gewechselt werden können.

Jeder Schar wird abgenommen, indem man eine Schraube, die leicht erreichbar ist, abschraubt, während man sonst vier abschrauben muß, die dazu noch nicht leicht erreichbar sind.

Die Illustrationen unten zeigen Ihnen diese Vereinfachung deutlich.

Dazu hält der eine Schraubenbolzen den Schar fester als die altgewohnte Scharbefestigung.

Also man spart 80 Proz. der gewöhnlich zum Wechseln der Scharen gebrauchten Zeit. Das bedeutet etwas — namentlich wenn man Eile hat.



Schar kann schnell abgenommen werden, indem man die Schraube von ihrem Bolzen abschraubt.

John Deere alter Grundpflug mit schnell abnehmbarem Pflugschar.

John Deere Drecksflug-Untersatz mit schnell abnehmbarem Pflugschar.

Nimm nur diese Schraube ab, um Schar abzunehmen.

Kein Korn vergeudet.

Leichte Disc Säe-Maschine



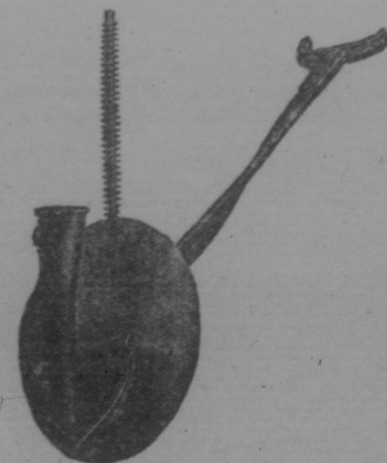
Neuer Stiefel-Auslauf

Labellose Arbeit auf jedem Boden, wo Pferd oder Maschine vorwärts kommen kann. Vermittelt nichts, Verfehlt nichts.

Van Brunt Die einzig vollkommene Getreide-Säe-Maschine.

Das Modell, nach dem alle plumpen Nachahmungen gemacht. Saftet und 300 bis 400 Pfund leichter als Nachahmung.

Die erste erfolgreiche Single Disc Maschine mit geschlossenem Auslauf wurde im Jahr 1900 von Van Brunt hergestellt. Jetzt hat Van Brunt wieder das Geschäft revolutioniert, indem er Schuh und Auslauf innerhalb anstelle von außerhalb des Disk-Kreises anbringt. Die direkte Folge ist die, daß die Saat wirklich in der



gewünschten Tiefe gepflanzt wird. Kein Korn bleibt oben, oder so nahe der Oberfläche liegen, daß der erste starke Wind oder heftige Regen es bloßlegt. Das kann garnicht passieren bei dem

Van Brunt Neu-Modell

In 12, 14, 16, 18, 20, 22 und 24 Single, Disk und Doppel Disk und Schuh, auswechselbar.

Man schreibe um Katalog.

Ein Van Brunt ist der Retter der Ernte.

John Deere Plow Co., Ltd.

Regina Calgary Saskatoon Winnipeg Lethbridge Edmonton

Für Cigaretten ist British Crown Tabak unübertrefflich. 10c per Paket. \$1.10 per Pfund.

R. E. Hoas, 242 South Railway Str. Regina. Von Nah und Fern.

Der Council veranlasste sich in der Sitzung vom 1. März 1911...

Das Protokoll der Sitzung vom 6. Februar wurde verlesen und angenommen.

Folgende Rechnungen wurden vorgelegt: Saskatchewan Courier \$6.00, East Plainsers \$1.00, C. N. Hoag \$97.30.

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Die folgenden Landwirtschaftlichen Gesellschaften halten an...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Wid - Das wir von Herrn Wood...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Hotel hierher ist an Herrn G. B. Arnold...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Zu verkaufen. 3 registrierte Vollblut-Sengste...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Kirchliche Nachrichten. Auswärts: In der katholischen Kirche zu...

Marquis-Weizen. Der Weizen für den Farmer des Westens. Indian Head, Durchschnittpreis...

Alfalfa. Der Erfolg oder Misserfolg hängt nur allein von der Art und Weise des Einsatzes ab...

6 BOOKLETS BY THE HIGHEST AUTHORITIES. ALFALFA, HOW TO GROW IT, HOW TO SOW SWEET PEAS, LAWN MOWING, SEEDING THE WEST, CATALOGUE, RELIABLE INFORMATION FOR THE WESTERN PLANTER.

Steele, Briggs Seed Co. WINNIPEG. Wir schenken dem Publikum eine Gelegenheit...

Gaetz Harness Co., Ltd. 1645 Broad Street. Wir schenken dem Publikum eine Gelegenheit...

Semi-ready Laden. 1711 Scarth Str. Regina. Diese prächtigen Ueberröcke lassen den Wind nicht durch...

Hindson Bros. & Co. Ltd. Diese prächtigen Ueberröcke lassen den Wind nicht durch...

Beim Färben spart man! Es ist so einfach wie das A. B. C. Dy-o-la. Bedenke es.

Am 1. April laufen verschiedene Abkommensnachrichten den Per. Staaten und Europa...

Ein Freund von Croftwood. Sask. teil uns mit, dass Otto Blum...

Der Reichsminister hat letzte Woche eine gute Ernte und bekam 5000 Bushel Weizen...

Neuere, Sask., 9. März 1911. Herr Dr. Housman hat das seit zwei Jahren...

Francis, Sask., 26. Febr. 1911. Bester Editor! Ich berichte, dass das Wetter hier jetzt...

Am 1. April laufen verschiedene Abkommensnachrichten den Per. Staaten und Europa...

Ein Freund von Croftwood. Sask. teil uns mit, dass Otto Blum...

Der Reichsminister hat letzte Woche eine gute Ernte und bekam 5000 Bushel Weizen...

Neuere, Sask., 9. März 1911. Herr Dr. Housman hat das seit zwei Jahren...

Deutsche Handlungsgehilfen, die Mitglieder des Reichs-nationalen Handlungsgehilfen-Bundes...

Am 1. April laufen verschiedene Abkommensnachrichten den Per. Staaten und Europa...

Ein Freund von Croftwood. Sask. teil uns mit, dass Otto Blum...

Der Reichsminister hat letzte Woche eine gute Ernte und bekam 5000 Bushel Weizen...

Neuere, Sask., 9. März 1911. Herr Dr. Housman hat das seit zwei Jahren...

Deutsche Handlungsgehilfen, die Mitglieder des Reichs-nationalen Handlungsgehilfen-Bundes...

Am 1. April laufen verschiedene Abkommensnachrichten den Per. Staaten und Europa...

Ein Freund von Croftwood. Sask. teil uns mit, dass Otto Blum...

Der Reichsminister hat letzte Woche eine gute Ernte und bekam 5000 Bushel Weizen...

Neuere, Sask., 9. März 1911. Herr Dr. Housman hat das seit zwei Jahren...

Correspondenzen

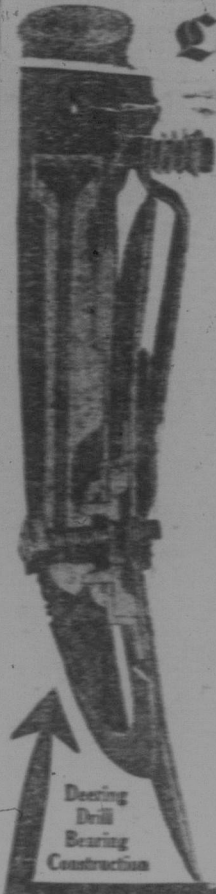
Annahme, dass 28. Febr. 1911. Am Sonntag den 26. Februar feierte Herr Conrad Behrens und seine Frau Gemahlin das letzte Fest der Silbernen Hochzeit. Eine große Zahl von Gästen hatte sich an dem Fest teilgenommen...

Canadas Champion Tänzer

von Hämorrhoiden geheilt durch Jam-Puf. Herr Thomas J. Hogan, Champion Clog und Piederball Tänzer Canadas, der No. 59 Grandford Str., Montreal, schreibt: Es macht mir großes Vergnügen, Ihnen meine Meinung wissen zu lassen über Ihr wunderbares Jam-Puf...

Rein Erder Jakob J. Siemens

Rein Erder Jakob J. Siemens schreibt über den Jam-Puf: Ich habe diesen Jam-Puf schon seit Jahren in Gebrauch und kann Ihnen versichern, dass er ein sehr gutes Mittel ist, um Hämorrhoiden zu heilen...



Deering Drill Construction

Lager, die so gut wie staubficher sind.

Ihren wird ebenfalls eine Empfehlung gefällig. Deren Lager so staubficher sind, wie nur möglich. Das ist ein Grund, warum die Deering Drills Sie besonders interessieren wird.

Das Öl kommt zuerst in Berührung mit der inneren Seite der Lager und ist von innen nach außen hin...

Sie können leicht angemessen werden zu Single, Double- und Sub-Teil-Maschinen. Darum arbeiten die Deering Drills vorzüglich in jeder Art Boden — in hartem, trockenem, milderem, schlammigem, sandigem, hügeligem oder flachem Boden und an Hügelböden.

Der ideale J D C-Händler wird Ihnen gern die verschiedenen Eigenschaften der Deering Drills zeigen — die Lager — die Auswechsl-Berichtung — die Handtrichter — der große Saugnapf — und manche andere, die den Farmer des Westens dazu veranlassen haben, den Deering Drill allen andern vorzuziehen.

WEITERE KATALOG BRANCH HOUSES: International Harvester Co., 1000 North Dearborn, Chicago, Ill.; Deering, 1000 North Dearborn, Chicago, Ill.; Deering, 1000 North Dearborn, Chicago, Ill.; Deering, 1000 North Dearborn, Chicago, Ill.



International Harvester Company of America Chicago (Incorporated) U.S.A.



Deering Drills

International Harvester Company of America Chicago (Incorporated) U.S.A.

IHC Service Bureau The purpose of this Bureau is to furnish farmers with information on better farming. If you have any worthy question concerning soils, crops, prices, fertilizers, etc., write to the IHC Service Bureau, and learn what our experts and others have found out concerning these subjects.

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Wie Neues gibt es hier nicht. Sollten am 28. Februar ein Hochstift bei Herrn Johann Schmidt...

Capar, East, 7. März 1911.

Capar, East, 7. März 1911. Sonntag den 5. März um 5 Uhr brannte die Office der Beaver Lumber Co. und der Store des J. P. Fisher...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Abereen, East, 7. März 1911.

Abereen, East, 7. März 1911. Bester Courier! Da ich das Wetter in diesen Tagen gerade so schlecht habe...

Operationen verhindert

Durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Bellefleur, Que. — Eine Frau, die Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound verwendet, schreibt: Ich war in einem sehr schlechten Zustand, als ich dieses Mittel nahm. Ich konnte nicht schlafen und war sehr nervös. Nach einiger Zeit wurde ich wieder gesund und konnte meine Arbeit wieder aufnehmen. Ich empfehle dieses Mittel allen Frauen, die an ähnlichen Beschwerden leiden.



Operationen verhindert

Durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Bellefleur, Que. — Eine Frau, die Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound verwendet, schreibt: Ich war in einem sehr schlechten Zustand, als ich dieses Mittel nahm. Ich konnte nicht schlafen und war sehr nervös. Nach einiger Zeit wurde ich wieder gesund und konnte meine Arbeit wieder aufnehmen. Ich empfehle dieses Mittel allen Frauen, die an ähnlichen Beschwerden leiden.

Die Gerechtigkeit zwischen Kanada und Canada.

In No. 8 dieses geachteten Blattes habe ich berichtet, daß mir in Quebec Landbesitzer abhandelt gekommen ist im Werte von über 100 Acker, für welches ich keinen Titel gehabt habe. Die Gerechtigkeit zwischen Kanada und Canada.



Make Them Sound

Ein lautes Pferd ist ein Beweis für einen gesunden Körper. Ein lautes Pferd ist ein Beweis für einen gesunden Körper.

Rendall's Spat-Kur

Wenn man sie wissen, wann man sie braucht. Rendall's Spat-Kur ist ein wirksames Mittel für alle Arten von Hauterkrankungen.

Rendall's Spat-Kur

Wenn man sie wissen, wann man sie braucht. Rendall's Spat-Kur ist ein wirksames Mittel für alle Arten von Hauterkrankungen.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

TAROLEMA CURES ECZEMA

PSORIASIS BARBER'S ITCH ITCHING PILES

And all germ skin diseases

Sie haben bei B. Duncan, E. W. Roberts and Regina Trading Co. Regina, Sask.

Sedley Sedley

Vollständiges Lager in Kurz- und Schnittwaren, Kolonialwaren, Schuhen, Stiefeln und Eisenwaren

ist allen bestens empfohlen.

Unsere Spezialität sind Arbeiterhüte.

J. F. MacDonald Besizer.

Sedley Sask.

Rubber Stamps

und wenn Sie etwas mehr zu schreiben haben, können Sie es leichter und schneller tun, wenn Sie dazu einen Rubber Stamp gebrauchen.

D. Prizeman, 2518 Victoria Ave., Regina, Sask.

Andreas Gottselig

Kontraktor für Ausschaltungsarbeiten, Ablieferung und Fuhrarbeiten.

1930 Halifax Str., Regina

Phone 1117

J. R. Long Auktionator.

Ich bin ein Sachverständiger in der Ausführung von Farm- und Viehverkäufen. Es ist niemals vorgekommen, daß ich einem Farmer nicht gefiel, der mich angiebt, und wenn Sie mich zur Abhaltung eines Auktionsverkaufs anstellen, werde ich Sie gewiß zufriedenstellen.

Regina Auction Mart 646 Broad Str. und 6116 Avenue Telephone 694

Wanduhren

Wir sind das Haus des Westens für Wanduhren. Kommt und besieht die gutesten Uhren für \$3.50

Wekuhren von \$1 aufwärts.

Wir geben Heiratsgeschenken aus und verkaufen Trauringe. Reparaturen schnell und gut.

W. G. Howe Optiker und Juwelier

Scarth Straße Regina

Um eine gute Photographie von sich selbst oder Ihrem Baby zu bekommen, sollten Sie zum **Carbon Studio** gehen.

1920 Sued Railway Str. gegenüber vom C. P. R. Bahnhof.

Neu! Neu! Ein Deutsches Wurst- und Fleischgeschäft in Regina.

Jeden Tag alle Sorten frische Wurst und Fleischwaren. Sie haben bei **J. Gelsing** 10. Wenne und Halifax Straße, Phone 522 Regina, Sask. Höchste Preise für Fleischprodukte.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Edlen, Sask., 6. März 1911.

Werter Editor! Weil mein Vater Valentin Hartz ein Leier des Couriers ist, so will ich auch einmal an den Courier schreiben.

Wanduhren

Wir sind das Haus des Westens für Wanduhren. Kommt und besieht die gutesten Uhren für \$3.50

Wekuhren von \$1 aufwärts.

Wir geben Heiratsgeschenken aus und verkaufen Trauringe. Reparaturen schnell und gut.

W. G. Howe Optiker und Juwelier

Scarth Straße Regina

Um eine gute Photographie von sich selbst oder Ihrem Baby zu bekommen, sollten Sie zum **Carbon Studio** gehen.

1920 Sued Railway Str. gegenüber vom C. P. R. Bahnhof.

Neu! Neu! Ein Deutsches Wurst- und Fleischgeschäft in Regina.

Jeden Tag alle Sorten frische Wurst und Fleischwaren. Sie haben bei **J. Gelsing** 10. Wenne und Halifax Straße, Phone 522 Regina, Sask. Höchste Preise für Fleischprodukte.

